Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 10

Artikel: Die schweizerischen Gemeinden und das Rote Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stärkungsmittel vermochten nur mit Mühe die matten Lugen, welche wie bei einem Toten regungslos geschlossen waren, wieder zu besleben; der fast Sterbende atmete wieder auf, zwar zerschlagen und frastlos, aber doch waren nun die furchtbarsten Leiden vorüber."

Sie sehen, es ist kein herzerfreuendes Bild, solch eine Amputation vor 45 Jahren! Wie sieht nun eine Amputation von heute das neben auß?

Man bringt 3. B. einen Bahnangestellten ins Spital, beffen Bein von den Rädern der Eisenbahn zermalmt ist. Der Mann wird in erster Linie eingeschläfert. Jett wird das Bein aus der Blechkapsel, in welcher es fixiert lag, herausgenommen. Es zeigt sich, daß die voll= ständige Zermalmung feine Erhaltung zuläßt. Die provisorische, blutitillende Binde wird durch einen, den Blutfreislauf vom Bein ab= bindenden Rautschutschlauch ersetzt. Nach gründ= licher Desinfettion von Patient und Chirura wird zur Amputation geschritten. Kein Blut ergießt sich beim Durchschneiden der Weich= teile aus dem zurückbleibenden Ende, jo daß die Operation in aller Ruhe ausgeführt werden kann. Nach Durchsägung der Knochen werden die Adern des Stumpfes unter ihnen die aut bleistiftdicke Schlagader unterbunden und erst hierauf der blutstillende Kautschufschlauch abgenommen. Der Patient hat jozusagen keinen Tropfen Blut verloren. Weich= teile und Haut werden über dem Anochen= stumpf vernäht und ein Verband angelegt. Der Mann erwacht im Bette des Kranken= zimmers. Nach acht Tagen ist die Wunde verheilt und nach vierzehn Tagen bis drei Wochen geht der Amputierte mit seinem

unterdessen verfertigten fünstlichen Bein nach Hause.

Sie müffen zugeben, daß diese Operation, abgesehen natürlich von dem traurigen Ber= luste eines, aber an und für sich schon ver= lornen Gliedes, eigentlich nichts schreckliches darbietet. Wir wissen nichts von einem lebens= gefährlichen Blutverluste, wir wissen nichts von Schmerzen! Es ist dies ein Erfolg zweier segensreicher Erfindungen, der sogenannten Esmarchichen Blutleere und des Einschläferns. Die erstere stammt, wie schon ihr Name an= deutet, von dem letthin verftorbenen Rieler Chirurgen Esmarch und besteht darin, daß durch einen um das Glied geschnürten Kautschutschlauch die Schlagadern zusammen= gedrückt werden, der Blutkreislauf dadurch vom betreffenden Blied abgeschnürt und eine fünstliche Blutleere im Glied geschaffen wird, woranf die Operationen am letteren ohne Blutverlust vor sich gehen.

Aus Amerika kommt das Einschläßern. Der Zahnarzt Morton in Boston wandte es 1846 auf den Kat seines Freundes, Dr. Jakson, zuerst beim Zahnausziehen an mittelst Schweselsäther. 1849 führte dann Simpson in Sdinsburgh das Chloroform in die chirurgische Prazis ein. Der Erfolg war ein glänzender; verstummt war das Wimmern und Schmerzseschrei des Patienten während der Operation; tieser Schlaf umfing denselben, während das Messer des Chirurgen ihn von seinem llebel zu bestreien suchte. Dank, tausend Dank diesen Männern, wollen wir deshalb mit Billroth im Namen der leidenden Menschheit ausrusen, sie haben ihn verdient!

(Fortjetung folgt.)

Die schweizerischen Gemeinden und das Rote Kreuz.

Mitte August hat die Direktion des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz an die schweiz. Gemeinden, die bisher dem Roten

Kreuz noch fern geblieben sind, einen erneuten Aufruf zum Unschluß als Korporativmitglied ergehen lassen. Infolge davon haben bis heute weitere 118 Gemeinden ihren Anschluß erklärt und Fr. 1300 an jährlichen Beiträgen zugesichert. Damit steigt die Zahl der Gemeinden, die dem Roten Kreuz angehören auf 491. Die neu angeschlossenen Gemeinden sind, nach den Kantonen geordnet, folgende:

Aargan: 1. Gränichen, 2. Narau, 3. Reinach, 4. Strengelbach, 5. Rupperswil, 6. Köllifen, 7. Möhlin, 8. Muhen, 9. Bremgarten, 10. Ennetbaden.

Appenzell A.-Rh.: 1. Herisau, 2. Heiben, 3. Speicher, 4. Urnäsch.

Baselland: 1. Langenbruck, 2. Waldenburg, 3. Urlesheim, 4. Pratteln, 5. Sinwohners gemeinde Liestal, 6. Burgergem. Liestal.

Bern: 1. Ins, 2. Oppligen, 3. Neuveville,
4. Mühledorf, 5. Bargen, 6. Saanen,
7. Rohrbach, 8. Mühlethurnen, 9. Grisswil, 10. Bangerten, 11. Souboz, 12. Finsterhennen, 13. Mett, 14. Meisirch,
15. Bassecourt, 16. Roches, 17. Bellsmund, 18. Uzenstorf, 19. Fahrni, 20. Homberg, 21. Rubigen, 22. Reutigen,
23. Diemtigen, 24. Frutigen, 25. Leimisswil, 26. Wiedlisbach, 27. Ochlenberg,
28. Wattenwil, 29. Walperswil, 30. Oberdießbach.

Freiburg: 1. Haut Bully, 2. Zenauvaz, 3. Fräschels.

Glarus: 1. Netstal, 2. Luchsingen, 3. Bilten, 4. Näfels, 5. Engi, 6. Elm. Granbünden: 1. Churwalden, 2. Ardez, 3. Samaden, 4. Saas.

Luzern: 1. Cschenbach, 2. Ruswil, 3. WilslisausStadt.

Nenenburg: 1. Landeron-Combes, 2. Cornol, 3. Cressier, 4. Cerneug-Péquignot, 5. Colombier.

Nidwalden: 1. Buochs.

Schaffhausen: 1. Unter-Stammheim, 2. Unter-Hallau, 3. Stein a/Rhein.

Schwyz: 1. Schwyz, 2. Oberiberg.

Solothurn: 1. Nieder-Gösgen, 2. Solothurn, 3. Langendorf, 4. Trimbach, 5. Netingen, 6. Grenchen.

St. Gallen: 1. St. Peterzell, 2. Mörschwil, 3. Alt St. Johann, 4. Straubenzell.

Thurgan: 1. Wängi, 2. Virwinken, 3. Kreuzlingen, 4. Bußnang, 5. Schönholzerswilen, 6. Roggwil, 7. Hauptweil.

Wandt: 1. Provence, 2. Fey, 3. Les Clées, 4. Coffonay, 5. Château d'Der, 6. St. Prer, 7. Commugny, 8. Luins, 9. Fiez, 10. St. Cergue J/Nyon, 11. Bevey.

Wallis: 1. Loëche.

Bug: 1. Zug.

Bürih: 1. Elgg, 2. Altstetten, 3. Seen, 4. Bauma, 5. Winterthur, 6. Schwamens dingen, 7. Dietikon, 8. Dübendorf, 9. Albisrieden, 10. Wallisellen, 11. Affoltern a/A. 12. Mettmenstetten. 13. Bassersdorf.

Bericht über die Felddienstübung des Militärsanitätsvereins Basel vom 20./21. Juni 1908.

Erstattet von Uebungsleiter, Major Memmer, Bafel.

In seiner Sitzung vom 15. Mai beschloß der Militärsanitätsverein Basel auch dieses Jahr wieder eine größere Felddienstübung zu veranstalten, bei welcher, wenn möglich, die Hülfskolonne als solche sich beteiligen könnte, und welche auch den Samariterinnen Geslegenheit zur Mitwirkung bieten sollte. Die Kommission ersuchte zu diesem Zweck Major

Alemmer, Kommandant des Div. Lazaretts 5, welcher bereits die letztjährige Gebirgstranssportübung am Bölchen geleitet hatte, ihr ein zweckentsprechendes Projekt auszuarbeiten.

Der Uebungsleiter glaubte, die ihm zugewiesene Aufgabe am besten in der Weise lösen zu können, daß er eine Uebung in Aussicht nahm, welche den Rückschub der Verwundeten